

Die Binse



- Grüne Radprojekte 2010–2020
- NÖ radelt und Neunkirchen radelt mit
- Neues Örtliches Entwicklungskonzept
- Neuer Kinderspielplatz „Auf der Steinplatte“
- 30er Zone und Umbau Talgasse

EDITORIAL



Liebe Leserin, lieber Leser!

Ein herausforderndes erstes Halbjahr liegt fast hinter uns, die COVID-Pandemie prägt auch 2021 unser aller privates und gesellschaftliches Leben. Die harten und weichen Lockdowns mit den Beschränkungen im wirtschaftlichen und kulturellen Bereich haben besonders die Gastronomie und den Kulturbereich stark getroffen. Umso schöner war es ab dem 19. Mai wieder in einem Schanigarten am Hauptplatz einen Kaffee trinken zu können oder am 27. Mai das erste Konzert der Kammermusiktage in der Evangelischen Kirche besuchen zu können. Es war, trotz Abstand und FFP2-Masken ein besonderer Kulturgenuss!

Wir haben uns mit der ersten Ausgabe unserer „Binse“ heuer ein wenig mehr Zeit gelassen als sonst, waren aber sicherlich nicht untätig, sondern haben einige interessante Berichte zu für uns Grüne ganz zentralen Themen wie Stadtentwicklung und Radfahren zusammengestellt. Weiters berichten wir über Grüne Positionen zum Thema Bahnunterführung und über Erneuerungen im Stadtpark.

Leider müssen wir uns in dieser Ausgabe von unserem langjährigen Grafiker Norbert Püchl von puechl.design verabschieden. Für ihn ist es aus persönlichen Gründen nicht mehr möglich unsere Binse zu gestalten. Wir bedauern das sehr und wünschen „Fega“ alles erdenklich Gute und vor allem Gesundheit! Gleichzeitig wollen wir unseren neuen Grafiker Herrn Hannes Strobl, ebenfalls aus Neunkirchen, sehr herzlich begrüßen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit, die mit dieser Ausgabe der Binse beginnt.

INHALTSVERZEICHNIS

Inhalt

Neunkirchen tritt in die Pedale „NÖ radelt“ und Neunkirchen radelt mit	3
Verbesserungen für RadfahrerInnen Grüne Radprojekte 2010–2020	4
Stadtentwicklung Neues „örtliches Entwicklungskonzept ÖEK“ in Arbeit	6
„Bitte Motor abstellen“ Unterführung Raglitzerstraße	7
Stadtpark Historische Anlagen erhalten, Neues behutsam einfügen	8
Stadtteil Steinplatte Neue Parkanlage und Kinderspielplatz	9
Talgasse 30 km/h Zone kommt!	10
Buchrezension Omar Khir Alanam – Sisi, Sex und Semmelknödel	10
#WirHabenPlatz Unterstützung für die Initiative „Courage – Mut zur Menschlichkeit“	11
Wir setzen im Kampf gegen Plastikmüll Auf Pfand	12

Ein kurzes Aviso möchte ich zum Abschluss bekanntgeben: die Grünen Neunkirchen planen für Ende September, rund um den Autofreien Tag, wieder unsere beliebte Radbörse am Hauptplatz. Den genauen Termin werden wir in der nächsten Ausgabe der Binse bekanntgeben.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer und bleiben Sie gesund! ■

Ihr Vizebürgermeister
Johann Gansterer

Tel. 0664/73080206

johann.gansterer@gruene.at

IMPRESSUM

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber: DIE GRÜNEN Neunkirchen, Wiener Straße 11, 2620 Neunkirchen, Internet: neunkirchen.gruene.at | **Redaktion:** DIE GRÜNEN Neunkirchen, ebenda: | **Bilder:** Alle Fotos z.V.g., wenn nicht anders gekennzeichnet | **Satz·Grafik·Design:** Hannes Strobl, Neunkirchen | **Druck:** Feilhauer Neunkirchen.

„NÖ radelt“ und Neunkirchen radelt mit

Das Fahrrad hat seine Krisenbeständigkeit in der Zeit der Pandemie bewiesen. Radfahren ermöglicht es den Abstand zu wahren, führt an die frische Luft und hält gesund – im Alltag und der Freizeit.

„Niederösterreich radelt“ ist der Fahrradwettbewerb für alle RadlerInnen und die, die es noch werden möchten! Egal, ob man zur Arbeit radelt, den Einkauf mit dem Fahrrad erledigt, Freunde besucht oder einfach nur zum Spaß Rad fährt – jeder gesammelte Kilometer zählt.

Auch in der Stadtgemeinde Neunkirchen wird kräftig in die Pedale getreten. Vizebürgermeister Johann Gansterer, Grüne-Klubobmann DI Johannes Benda und die Grünen GemeinderätInnen radeln aktiv mit.

Die Aktion „Niederösterreich radelt“ läuft bis 30. September – einfach anmelden und die geradelten Kilometer in die App eintragen. Unter allen Teilnehmenden werden vom Radland Niederösterreich tolle Preise verlost.

Zusätzliches Gewinnspiel der Klima-Energiemodellregion!

Auch die Stadtgemeinde Neunkirchen ehrt besonders ehrgeizige RadlerInnen

Und so einfach geht's

1. Auf noe.radelt.at anmelden (als Wohnort die Stadtgemeinde Neunkirchen auswählen).
2. Radeln und Kilometer zählen - alle mit dem Rad zurückgelegten Kilometer werden gezählt.
3. Kilometerzahl direkt im Internet eintragen oder über die **NÖ radelt App** aufzeichnen! Das kann man täglich, monatlich oder am Ende des Wettbewerbs machen.
4. Tolle Preise gewinnen.

aus Neunkirchen, die sich am Wettbewerb beteiligen. Vom 15. Juni bis 31. August 2021 läuft eine Sonderaktion der Stadtgemeinde Neunkirchen in Koopera-

tion mit der Klima- und Energie-Modellregion Schwarzatal. Die Gewinner werden im Herbst verständigt und zu einer Siegerehrung eingeladen. ■



Klubobmann DI Johannes Benda testet die eBike-Ladestation am Minoritenplatz



Grüne Radprojekte 2010–2020

Seit 2010 arbeiten wir in der Stadtregierung an Verbesserungen für RadfahrerInnen in der Stadt. Ein neues Radkonzept ist gemeinsam mit der KEM in Ausarbeitung, nun wollten wir in dieser Ausgabe der „Binse“ einen Rückblick auf über 10 Jahre Grüne Radprojekte in Neunkirchen geben und haben einen Auszug der wichtigsten Radprojekte zusammengestellt.



Umbau Mautkreuzung B17



*Radfahren am Badhaussteig-
Binderallee-Postweg (Stadtpark)*



Radweg Kastanienallee Bahnstraße

RADFAHREN



Brückenneubauten für Radwege: Schwangasse und Postweg (Stadtpark)



Radweg gegen die Einbahn
Wienerstraße-Kardinal-Stickler-Platz



Geh-und Radweg Eiserne Brücke – Verbreiterung



Radweg Urbangasse-Schraubenwerkstraße



Radweg Triester Straße

Neues „örtliches Entwicklungskonzept ÖEK“ in Arbeit

Die derzeitige Grundlage für die Flächenwidmung und Raumordnung der Stadtgemeinde ist das Stadtentwicklungskonzept aus dem Jahre 1993. Damals war noch Felix Rigler Bürgermeister und unser heutiger Vizebürgermeister gerade vier Jahre alt. Daher war es hoch an der Zeit ein neues sog. „örtliches Entwicklungskonzept“ als Grundlage der Stadtentwicklung, Raumordnung und Flächenwidmung für die Stadtgemeinde erstellen zu lassen. Der nötige Gemeinderatsbeschluss wurde Ende des letzten Jahres auf Initiative von Vizebürgermeister Johann Gansterer einstimmig gefasst.

Besonders interessant ist die Erstellung des ÖEK für Neunkirchen auch auf Grund des neuen NÖ Raumordnungsgesetzes, sowie durch die Verordnung des in der finalen Phase befindlichen neuen regionalen Entwicklungskonzepte für die Bezirke WN und Neunkirchen. Wir können und werden daher auf ganz aktuelle überregionale Vorgaben des Landes NÖ hinsichtlich Raumordnung, Stichwort Verringerung des Bodenverbrauchs und -versiegelung, besonders eingehen. Die Stadt Neunkirchen bekommt somit in den nächsten 2 Jahren eines der aktuellsten örtlichen Entwicklungskonzepte im Bundesland Niederösterreich.

Derzeit werden vom beauftragten Planungsbüro DI Siegl – Herr Dipl. Ing.

Siegl war bereits bei der Erstellung des alten Stadtentwicklungskonzepts im Jahre 1993 beteiligt! – allgemeine Grundlagen erhoben und erste Entwürfe erstellt, diese werden in der zweiten Jahreshälfte 2021 zuerst mit Vertretern der Gemeinderatsfraktionen und sodann mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert werden. Dabei haben sich sog. „Planersprechstage“ besonders bewährt, wo interessierte Bürgerinnen und Bürger nach Terminvereinbarung ausführlich mit dem Ortsplaner und VertreterInnen der Politik die Entwürfe besprechen können. Diese Sprechstage sollen ebenfalls ab Herbst 2021 beginnen.

Für uns als Grüne Fraktion sind bei der Erstellung des neuen ÖEK folgende Prinzipien wichtig.

Kompakte Siedlungsentwicklung und flächensparende mehrgeschossige Bauweise zur Verringerung des Bodenverbrauchs, Innen- vor Außenentwicklung (Neue Nutzung von Brachflächen im Zentrum/Stadtteilen)

Schutzzone in der Innenstadt zum Erhalt der wertvollen historischen Bausubstanz aufrecht erhalten und gegebenenfalls nachschärfen

Ausweisung klarer und möglichst enger Siedlungsgrenzen sowohl am nördlichen Stadtrand (Raglitzerstraße, Hochquellwasserleitung, Blätterstraße,

Föhrenwald bei Waldrandgasse) als auch im Süden (Schneiderstraße, Vogelweg zu Loipersbach)

Ausweisung neuer Betriebsgebiete zur Ansiedlungen von Gewerbe- und Produktionsbetrieben am östlichen Stadtrand an der B17, zukunftsfähige Logistik mittels Gleisanschluss an Südbahn prüfen

Siedlungsgrenzen auch in den KG Mollram und Peisching festlegen, neue Baulandwidmungen sollen nur mit strengen ökologischen Vorgaben und Kriterien möglich sein

Erhaltung des wichtigen Grünzuges vom Petersberg über den Stadtpark und die Werkskanäle in die Innenstadt, Erhaltung des Grünraums am Schwarza Ufer und an den Werkskanälen, am Mühl- und Kehrbach in Peisching, etc.

Festlegung von ausreichend Grünflächen in neuen Stadtteilen und bei neuen Baulandwidmungen (Kinderspielplätze, Erholung und Freizeit)

Baumpflanzungen bei Straßenumbauten wo es räumlich möglich ist verpflichtend einplanen (Stadtklima!)

Verkehrskonzept: besonderes Augenmerk auf FußgängerInnen und RadfahrerInnen, Tempo 30 in Wohngebieten und vor Schulen

Innenstadt: Hauptplatz und Herrengasse sollen autofrei bleiben ■

neunkirchen.sparkasse.at

Unser Land
braucht Menschen,
die an sich glauben.

Und eine Bank,
die an sie glaubt.

150 Jahre

SPARKASSE
Neunkirchen

#glaubandich

Unterführung Raglitzerstraße

Der Semmering-Basistunnel ist seit 2012 im Bau und wird lt. ÖBB, nach heutigem Wissenstand, 2028 funktionsfähig sein. Das heißt, die Reisegeschwindigkeit im Personenverkehr wird sich erhöhen und die Strecke wird für den Gütertransport attraktiver. Die Folge wird sein: die Frequenz der Züge wird sowohl im Personenverkehr als auch im Güterverkehr steigen. Das ist gut. Es bedeutet aber auch, dass die bestehenden beschränkten Bahnübergänge Raglitzerstraße und Flatzerstraße noch öfter und noch länger als bisher geschlossen sein werden. Deshalb wird angestrebt, den Bahnübergang Raglitzerstraße mit Hilfe einer Unterführung niveaufrei zu machen und auch für den Bahnübergang Flatzerstraße braucht es eine vernünftige Lösung im Sinne der dortigen Anrainer.

Zitat aus einem Pressetext der ÖBB Infrastruktur AG:

„Unser Ziel als ÖBB ist es, gemeinsam mit Bund, Land und Gemeinden niveaugleiche Bahnübergänge laufend zu reduzieren. Bahnunterführungen und -überführungen tragen wesentlich zu mehr Verkehrssicherheit bei, verhindern Wartezeiten im Bereich der Eisenbahnkreuzung und optimieren den Verkehrsfluss“

Seit Anfang März wird dieses Thema Unterführungen fraktionsübergreifend mit Vertretern der ÖBB, der NÖ Straßenverwaltung und dem mit der Planung des Projektes beauftragten Planungsbüro diskutiert. Eines muss gleich klar gesagt werden, dass Projekt befindet sich in der Vorentwurfsphase, sprich in der Variantenfindungsphase. Leider ist durch manche mediale Berichterstattung der Eindruck entstanden, es gibt schon eine Entscheidung wie das Projekt aussehen wird. Nein, so eine Entscheidung gibt es noch nicht!

Unser Standpunkt

Welche Variante der Unterführung Raglitzerstraße es schlussendlich auch



„Bitte Motor abstellen“ war eine Aktion der Grünen vor der letzten Gemeinderatswahl beim Bahnschranken Raglitzerstraße, nun setzen wir uns dafür ein, dass die geplante Unterführung FußgängerInnen und RadfahrerInnen freundlich gestaltet wird.

werden wird, wir wollen eine Lösung, bei der die Bedürfnisse der FußgängerInnen und RadfahrerInnen wirklich berücksichtigt werden. Der Fußgänger - und Radverkehr soll keinesfalls nur als Anhängsel der Straßenunterführung betrachtet werden!

Uns ist sehr wichtig, dass für die EinwohnerInnen eines noch immer sehr stark wachsenden Wohngebietes (nördlich der Südbahnstrecke, Bereich Schillergasse) und für die vielen Schülerinnen und Schüler der BHAK und BHAS Neunkirchen und des BG/BRG Neunkirchen eine sichere, bequeme Möglichkeit einer Querung (ohne Umwege) der Südbahnstrecke geschaffen wird. Das heißt konkret für die RadfahrerInnen¹:

- keine Umwege, geringe Höhenunterschiede
- sicher und komfortabel befahrbare Rampen
- volle Einsehbarkeit und gute Beleuchtung
- eine lichte Höhe von mind. 2,50 m eine Breite von mindestens 3,50 m

¹ Dieser folgende Auszug aus den Anforderungen für neue Anlagen stammen übrigens von der RVS 03.02.13 (Richtlinien und Vorschriften für das Straßenwesen – RVS) der Österreichischen Forschungsgesellschaft Straße Schiene Verkehr

- optimal wäre eine gute Trennung von FußgängerInnen und RadfahrerInnen

Trotz der vielen Diskussionen um die Raglitzerstraße haben wir auch nicht das Thema Flatzerstraße außer Acht gelassen. Wir Grüne haben uns hier schon lange für eine Unterführung für FußgängerInnen und RadfahrerInnen eingesetzt und sorgen in den Diskussionen auch weiterhin dafür, dass dieses Thema aktuell und am Tisch bleibt.

Bei jedem neuen Verkehrsprojekt muss der Rad- und FußgängerInnenverkehr mitgedacht werden. Wir wollen erreichen, dass mit diesem Projekt die Infrastruktur für den Rad – und FußgängerInnenverkehr verbessert wird.

Zweistellige Zuwachsraten beim Radverkehr und kolportierte 30% Zuwachs bei der Nachfrage an Fahrrädern aller Kategorien (2020) sind ein weiteres Argument für unsere Forderungen.

Wir wollen dabei auch die medial stark propagierten Radwege Förderungen von Bund und Land NÖ nutzen und die beiden Unterführungsprojekte dort einreichen. ■

Stadtpark

Historische Anlagen erhalten, Neues behutsam einfügen

Neugestaltung Bereich Schubertdenkmal

Auf Initiative von Vizebürgermeister Johann Gansterer soll das Schubertdenkmal revitalisiert und teilweise neu gestaltet werden. „Ziel der Sanierung ist die Wiederherstellung der Einfassung rund um das Denkmal, hier soll wieder ein Pflanzbeet mit dekorativen Blütenstauden und niedrigen Gehölzen entstehen, weiters soll das Wasserbecken vis a vis saniert und ein Hundebadeplatz geschaffen werden, wo sich die Vierbeiner im Sommer abkühlen können“, erklärt Vizebgm. Gansterer, selbst Landschaftsgärtner, seine Pläne für den Stadtpark. Rund um das Wasserbecken könnte auch ein gepflastertes Plätzchen entstehen wo auch zwei neue Bänke zum Verweilen einladen sollen.



Schubertdenkmal

Outdoor-Fitnessanlage wird errichtet

Am Rande der großen Wiese im Stadtpark, neben dem Rodelhügel im Bereich des derzeitigen Basketballkorbs, soll noch im Jahr 2021 eine Calisthenics Outdoor Fitnessanlage errichtet werden. Die Beauftragung soll in der Juni-Gemeinderatsitzung erfolgen und die Errichtung über die Sommermonate abgeschlossen werden. Die besonders stabilen Reckstangen und Sprossenwände ermöglichen unzählige Fitnessübungen mit dem eigenen Körpergewicht, spezielle Fallschutzmatten ermöglichen auch Übungen am Boden. Hier soll die neue Anlage errichtet werden, siehe Foto rechts. ■



Auch der Bereich beim Kneipp-Becken/Wasserfall soll gärtnerisch verbessert werden.



Wasserbecken-Hundebadeplatz

Stadtteil Steinplatte

Neue Parkanlage und Kinderspielplatz



Links der projektierten Straße entsteht eine Grünanlage mit Kinderspielplatz

Im Zuge der Errichtung von neuen Genossenschaftswohnhausanlagen in der Wartmannstetterstraße und Daneggerstraße soll in diesem neuen Stadtteil auch eine Grünanlage mit Kinderspielplatz im Ausmaß von rund 2.800 Quadratmeter, durch die dortigen Wohnbauträger errichtet werden. Die Einplanung von Grünflächen und ausreichende Flächen für Kinderspielplätze waren für uns Grüne auch ein zentraler Punkt warum wir dieser Umwidmung im Jahr 2016 zugestimmt haben. Denn eine der sog. Aufschließungsbedingungen bei der damaligen Umwidmung von Grünland in Bauland war eben die Errichtung einer Grünanlage, sowie die Berücksichtigung einer Fläche für einen eventuellen Kindergarten. Wir erinnern uns, die Umwidmung in zwei Aufschließungszonen wurde von ÖVP und Grünen gegen die

Stimmen der SPÖ Fraktion beschlossen. „Ich freue mich sehr, dass unsere konstruktive Haltung bei Flächenwidmungsfragen hier wieder einmal Früchte trägt, im Gegensatz zu manch anderen Gemeinderatsfraktionen wollen wir Stadtentwicklung nicht verhindern, sondern nach Grünen Prinzipien vorantreiben. Dabei ist die neue Parkanlage mit Kinderspielplatz im Stadtteil Steinplatte ein sehr gutes Beispiel“, erläutert Vizebgm. Gansterer die Grüne Position

Der Kinderspielplatz wird von den Wohnbaugenossenschaften errichtet und nach Fertigstellung der Stadtgemeinde zur weiteren Pflege übergeben, es handelt sich daher, genauso wie in der Schillergasse, um einen öffentlichen Kinderspielplatz für alle, nicht nur für die Kinder des neuen Stadtteils. Erste Entwürfe wurden bereits im sog. „Spielplatz-Beirat“

gemeinsam mit allen Gemeinderatsfraktionen diskutiert, werden bei einem Folgetermin auch mit den Planern besprochen und sobald die Planungen abgeschlossen sind auch der Öffentlichkeit präsentiert. ■

Feilhauer Druck e.U.

Die Druckerei in Neunkirchen

Seebensteiner Straße 1
2620 Neunkirchen

02635 / 63136

info@feilhauer-druck.at
www.feilhauer-druck.at

wir produzieren
umweltfreundlich



Talgasse

30 km/h Zone kommt!

Die Fahrbahn in der Talgasse ab der „Dorsche“ stadtauswärts ist in einem schlechten Zustand, daher wurde dieser Bereich auch in des neue Straßenbauprogramm der Stadt aufgenommen und soll noch heuer in Angriff genommen werden.

Neue Straßenraumgestaltung mit Straßenbäumen in Planung

Bereits seit mehreren Jahren gibt es in der Talgasse auch eine sehr aktive Anrainer-Initiative für die Schaffung einer „30er-Zone“, die wir als Grüne gerne unterstützen.

Auf Initiative von Vizebürgermeister Johann Gansterer wurden nun vom Bauamt Planungsarbeiten für den Umbau mit dem klaren Ziel zur Schaffung einer 30er Zone, Baumscheiben für Straßenbäume und ansprechende Straßengestaltung begonnen, die kurz vor dem Abschluss stehen. Die Ergebnisse sollen den unmittelbaren Anrainern in einer Bürgerver-

sammlung noch vor dem Sommer präsentiert werden. Ein großes Dankeschön gilt Baudirektor DI Christian Humhal und seinem Team für die guten Planungsarbeiten.

Wichtig für uns Grüne beim Umbau und Straßensanierung ist dabei die Möglichkeit zur Schaffung der gewünschten „30er Zone“ durch eine geringere Fahrbahnbreite – vom Verkehrssachverständigen wurde da max. 5 Meter vorgeschrieben, sowie die Schaffung von Baumscheiben für die Pflanzung von Straßenbäumen für das Stadtklima. Daneben wird es auch Möglichkeiten für KfZ-Stellplätze als Längsparker geben, vor der sog. „Dorsche“ kann auch ein kleines Plätzchen zum Verweilen und eine Grünfläche geschaffen werden.

Durch den Umbau soll das Tempo der Autofahrer verlangsamt werden, der Durchzugsverkehr durch die Talgasse verringert und insgesamt der Stadtteil attraktiver gestaltet werden. Ein gutes Beispiel für die Handschrift der Grünen in

der Stadtregierung, hier sogar wortwörtlich, so stammt die erste Skizze der Umgestaltung doch von Vizebürgermeister und Landschaftsgärtner Gansterer persönlich! ■



Sisi, Sex und Semmelknödel

Ein Araber ergündet die österreichische Seele

So lautet der Titel des neuen Buches von Omar Khir Alanam.

Es könnte sein, dass Euch der Name irgendwie bekannt vorkommt, denn Omar Khir Alanam war schon einmal in Neunkirchen und hat damals im Zuge der Veranstaltungsreihe „Integrationsgespräche Neunkirchen“ sein erstes Buch „Danke! Wie Österreich meine Heimat wurde“ vorgestellt – das Publikum war begeistert!

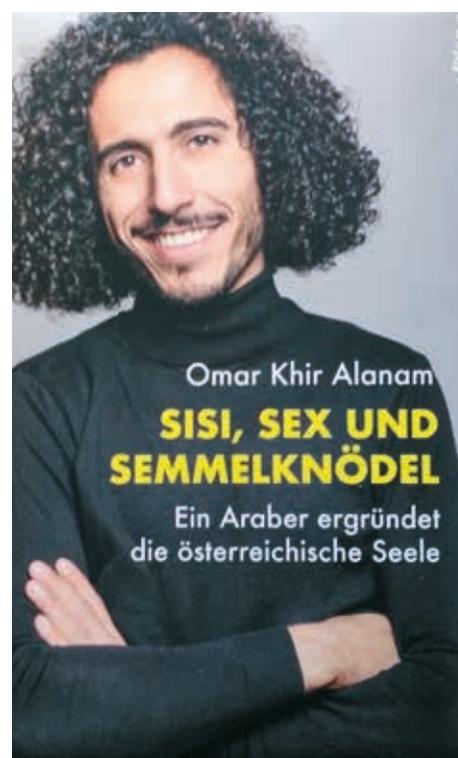
Omar Khir Alanam, 1991 in einem Vorort von Damaskus, geboren, ist ein syrischer Autor und Poetry-Slammer, der in Graz lebt und in deutscher Sprache publiziert.

In diesem neuem Buch befasst er sich mit den unterschiedlichsten Themen,

vom Essen und der Bürokratie über junge Väter in Graz, Tierliebe der ÖsterreicherInnen bis zu Sprachproblemen, der Mindestsicherung und dem Schmach, und das in einer sehr amüsanten, humorvollen und auch spannenden Art. Die Betrachtung der ÖsterreicherInnen aus der Sicht eines Arabers erfolgt stets wertschätzend.

Ein wenig erinnert mich das Buch in seiner Thematik an den Film „Das Fest des Huhnes“ von Walter Wippersberg aus dem Jahr 1992, übrigens auch sehr zu empfehlen.

Das Buch ist sehr kurzweilig zu lesen, humorvoll geschrieben, aber auch mit ein paar Passagen, die zum Nachdenken anregen. Ich kann das Buch nur wärmstens empfehlen. ■



#WirHabenPlatz

Unterstützung für die Initiative „Courage – Mut zur Menschlichkeit“

Im Dezember 2020 haben wir beschlossen, die Initiative „Courage – Mut zur Menschlichkeit“ zu unterstützen. Eine der MitinitiatorInnen dieser Initiative ist die bekannte Schauspielerin Katharina Stemberger. Ziel dieser Initiative ist es, Menschen aus den griechischen Lagern zu retten – mit einem Plan zur „geordneten Rettung“ als „Gegenkonzept zur Angstmache“.

Courage hat begonnen, eine „Landkarte der sicheren Plätze“ in Österreich

zu zeichnen, um damit zu zeigen: hier an diesem Platz sind Menschen, Gemeinden, Städte bereit, zumindest eine Familie aus den Lagern von Griechenland aufzunehmen.

Wir haben als Grüne Fraktion Courage mitgeteilt, dass Neunkirchen ein solch „sicherer Platz“ ist und – sollte der Fall eintreten – wir es möglich machen werden, zumindest eine Flüchtlingsfamilie aufzunehmen.

Leider war unser türkiser Koalitions-

partner nicht bereit, gemeinsam mit uns, ein positives Statement dazu abzugeben.

Passend zu diesem Thema, konkret zum Thema „Kinderabschiebungen“, haben wir bei der asylkoordination österreich das Transparent „Ich kann und will nicht glauben, dass wir in einem Land leben, wo dies (Kinder abschieben) wirklich notwendig ist.“ (BP Alexander van der Bellen) entdeckt, und im unserem Fraktionsbüro aufgehängt. „Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte!“



Vizebgm. Gansterer, Gemeinderätin Haidenwolf und Klubobmann DI Benda beim Aufhängen des Plakats im Grünen Büro in der Wienerstraße 11



WIR SETZEN IM KAMPF GEGEN PLASTIKMÜLL AUF PFAND

Achtlos weggeworfene oder liegen gelassene Dosen, Plastikflaschen und andere Getränkeverpackungen sind immer noch ein weit verbreitetes Umweltproblem. Etwa 70 % des Littering-Mülls sind Einweg-Getränkeverpackungen. Obwohl die getrennte Sammlung von Flaschen und Dosen relativ gut funktioniert, landet immer noch ein großer Prozentsatz aller Dosen und Plastikflaschen im Restmüll oder in Straßengräben, Feldern, Flüssen und Wäldern, anstatt in den vorgesehenen Sammelbehältern entsorgt zu werden. Seit Jahren bringen die Grünen NÖ im Landtag Anträge zu einem „verpflichtenden Pfandsystem und Ausbau bei Mehrwegsystemen für Getränkeverpackungen“ ein. Und ebenso lange blockiert die Mehrheitspartei ÖVP unsere Initiative.

Bis heute hat Österreich kein Pfandsystem eingeführt. Aktuell fallen in unserem Land jährlich 900.000 Tonnen Plastikmüll an. Laut Schätzungen des Umweltbundesamts werden es bereits 2021 eine Million Tonnen sein. Die Recyclingquote beträgt nur 25 Prozent, der Rest wird verbrannt. Eine Einhebung eines flächendeckenden Getränkepfandes würde zu einer deutlichen Steigerung der sortenreinen Sammlung sowie einer Reduktion des Litterings bei Getränkeverpackungen führen. Ein positives Beispiel ist unser Nachbarland Deutschland, wo 0,25 Euro Pfand pro Einwegflasche bzw. Getränkedose eingehoben werden.

Unsere Klimaschutzministerin Leonore Gewessler hat daher folgenden Plan, um die Plastikflut in Österreich einzudämmen:

1. Der Anteil an **Mehrweggetränkeverpackungen** (wie Mehrweg-Glasflaschen) im österreichischen Einzelhandel soll über eine Mehrwegquote spürbar gesteigert werden.

2. Ein **Einwegpfandmodell** wird gemeinsam mit Getränkeherstellern, Sammel- und Verwertungssystemen, Handel, Entsorgern und Zivilgesellschaft im Klimaschutzministerium erarbeitet. Künftig soll beim Kauf von Einweggetränkeverpackungen (Plastikflaschen und Dosen) ein Pfand eingehoben werden. Alle Studien zeigen, dass ohne Pfand die EU-Sammelvorgaben nicht einzuhalten seien.

3. Dem Verursacherprinzip folgend wird von Produzenten und Importeuren künftig eine Herstellerabgabe in Höhe von durchschnittlich 80 Cent pro Kilogramm je Plastikverpackung eingehoben.

Die Europäische Union zwingt uns zum Handeln: Gemäß aktuellem Beschluss des Europäischen Rates sollen die Mitgliedstaaten ab 2021 daher den erwähnten Beitrag in Höhe von 80 Cent pro Kilogramm nicht recycelter Kunststoffverpackungen leisten. Ziel der Abgabe ist es, starke Anreize für die EU-Mitgliedstaaten zu schaffen, Kunststoffverpackungen zu reduzieren und die Recyclingquoten zu

erhöhen. Da Österreich derzeit die geforderten Sammelquoten nicht erfüllt, drohen uns Strafzahlungen von 160 bis 180 Millionen Euro. Macht Österreich so weiter, wird Plastik in den Straßengräben und Steuergeld durch Strafzahlungen nach Brüssel beim Fenster rausgeworfen.

In Europa und in Österreich gibt es bereits zahlreiche Beispiele (wie das ARA System), die zeigen, dass Pfandsysteme und verpflichtende Mehrwegquoten zur notwendigen Vermeidung von Plastikmüll funktionieren. Das Lobbyieren diverser Wirtschaftszweige muss ein Ende haben, denn die Lösung liegt auf der Hand: Pfand – und damit geschlossene Kreisläufe.

Es braucht also rasch ein politisches Umdenken sowie einen Stopp der Verschmutzung durch Plastik. Deshalb benötigen wir eine rasche Einführung der Pfandlösung und die Verankerung von gesetzlich verbindlichen Mehrwegquoten für Getränke.

■ **Helga Krismer, Landessprecherin der Grünen Niederösterreich**